

Rettung für Wassersportler in Not

Polizei, Rettungsdienste und Vereine üben gemeinsam am Altrhein bei Mannheim

VON GERHARD BÖHLER

MANNHEIM. Der Rhein und seine oft idyllischen Seitenarme sind ein El Dorado für Wassersportler. Weil der Strom seine Tücken hat, haben in Mannheim Wasserschutzpolizei und Rettungsdienste mit Vereinen den Ernstfall geprobt.

Während der Sommerzeit sind auf dem Rhein und den Altrheinarmen zahlreiche Wassersportler unterwegs. Wenn etwas passiert und jemand Erste Hilfe braucht, sollen auch dort möglichst schnell Retter zur Stelle sein. Dafür haben jetzt in Mannheim mehrere Wassersportvereine mit der Wasserschutzpolizei, dem Rettungsdienst ASB und DLRG-Gruppen aus der Vorderpfalz eine großangelegte Sicherheitsübung absolviert.

Der Altrhein zwischen der Friesenheimer Insel und dem Mannheimer Stadtteil Luzenberg bietet beste Bedingungen für die Übung. Die mehrere Hundert Meter breite Wasserfläche wirkt wie ein großer See. Bei strahlendem Sommerwetter ein idealer Schauplatz für die Übung mit verschiedenen Szenarien.

„Vor zwei Jahren hat die Wasserschutzpolizei zusammen mit Vereinen mit Übungen auf dem Wasser begonnen. Etwas von diesem Ausmaß mit der Beteiligung gleich mehrerer Vereine haben wir aber noch nie gemacht. Aber es ist wichtig zu üben, denn es passiert immer etwas“, sagte Übungsleiter Florian Erfurth von der Mannheimer Wasserschutzpolizei.

Mit von der Partie waren zudem Mitglieder der Segler-Vereinigung Mannheim, vor deren Vereinsheim an der Diffenébrücke die Übung begann. Hinzu kamen Wassersportler vom Mannheimer Ruder-Club 1875 und vom Volkstümlichen Wasser-



Schauplatz der Übung war der Altrhein zwischen Friesenheimer Insel und Mannheim-Luzenberg.

FOTO: BÜG

sport Mannheim mit Kanu- und Ruderabteilung.

Erfurth erläuterte zwei Schauplätze. In Strandnähe an der Friesenheimer Insel stehe ein Unfall mit dem Kentern eines Ruderboots auf dem Programm. An einer tieferen Stelle mitten auf dem Altrhein sollen das Kentern eines Segelboots und die anschließende Wiederaufrichtung aus eigener Kraft trainiert werden.

Zusammenspiel verbessern

Wie der 47-jährige Polizist ankündigte, gehörte zu den Aufgaben darüber hinaus das Bergen von Personen aus dem Wasser oder von Booten. Trainiert wurde zudem Erste Hilfe an nicht ansprechbaren oder verletzten

Personen. Dies war eine Aufgabe für die DLRG.

Dafür war Mitorganisator Nils Hoecker von der DLRG Speyer mit sechs Lebensrettern aus Speyer, Altrip und Landau nach Mannheim gekommen. Seit einer gemeinsamen Übung am Otterstadter Kollersee im Jahr 2022 gebe es guten Kontakt zur Mannheimer Wasserschutzpolizei. Zudem war noch eine 20-köpfige Truppe des Rettungsdienstes ASB dabei.

Eines der Übungsziele sei, das Zusammenspiel zwischen Rettungsdienst und DLRG bei der Übergabe von Verletzten aus dem Wasser zu verbessern, erklärte Erfurth. Für die Kenterübung stellte sich der Vorsitzende der Segler-Vereinigung, Marco Grübbel, zur Verfügung.